



AWFUL NOISE

Reincarnation [Cat.No. 784 -154]

PRESS_DOSSIER 2003

HAMMER / Matthias Weckmann:

... Keine Ahnung wie furchtbar der Klang früher war - diese EP ist jedenfalls stilistisch sehr abwechslungsreich, integriert auch mal eine Violine und setzt ansonsten auf die Verknüpfung von alternativen Song-Strukturen und fetten Metal-Gitarren. [...] Hier würde man gerne mehr von hören und darüber lernen... [4/7 Punkte]

SLAM / Mathias Mayer:

... Selten eine Band gehört, die es in letzter Zeit so verstand einen eigenständigen Gitarrensound zu erzeugen. Eigenständig in dem Sinne, verschiedenste Effekte zu verwenden und auf eine extrem facettenreiche Stimme zu projizieren. Damit die schönen Stimmen von Tino Dernehl und Peter Ziesch noch besser zur Geltung kommen. Hier Vergleiche anzustellen erscheint nicht zielführend, da man sich absolut eigenständig präsentiert und tatsächlich eine Bereicherung für den übersättigten Markt darstellt. [7/10 Punkte]

LEGACY / Henri Kramer:

... AWFUL NOISE besitzen einen ganz großen Bonus: Ihre zwei Sänger Tino und Peter. [...] Für dieses außergewöhnliche Hörerlebnis sind aber nicht nur die klaren Organe der beiden Barden verantwortlich: Die sorbischen Text-Teile überraschen durch den überaus melodischen Klang, den diese fast vergessene Sprache besitzt. Im Kontrast zu den restlichen englischen Texten wirkt dieses musikalische Aha-Gefühl noch mehr und macht AWFUL NOISE damit zu einer ganz besonderen Band. Wenn die Instrumenten-Fraktion auf der nächsten Platte noch etwas frischere Ideen beisteuern kann, wird diese Kapelle einmal ganz groß. [9/15 Punkte]

BLITZ! / Peter Matzke:

... Uns verschafft das ganz ungewohnte und durchaus interessante Hörerlebnisse: Modernen Metal hört man nun mal selten in einer slawischen Sprache gesungen. Darauf darf man sich ruhig mal einlassen - zumal die Sache musikalisch auf jeden Fall absolut kickt!

Serbske Nowiny / Bosćan Nawka:

... EmoCore-Riffs im Wechsel mit dem eher ruhigen, an Tool erinnernden Strophenteil, dazu ein brachiales Metal-Break, zweisprachiger und -stimmiger Gesang: gelungenen Crossover nennt man dies wohl. "Plateau" ist das anspruchsvollste Stück der Platte. Satte Nu-Rock-Gitarren, eine groovende Rhythmusabteilung, Ohrwurmrefrain - hier passt fast alles.

Student! / MS:

... Die Musik rockt ... und berührt. [...] Doch irgendwie hört man trotzdem nichts, das man als "awful" bezeichnen könnte. Höchstens "awfully nice" - besonders dann, wenn sanfte Vocals unsanften Riffs gegenüberstehen: Die Jungs schreien nicht nur markant, sondern können auch entzückend singen.

Sächsische Zeitung / Rafael Barth:

... Awful Noise haben ihre Grunge-Latschen in die Ecke gestellt und sich Stiefel angezogen, die metallisch glänzen. Sie spielen härter, dissonanter, vielschichtiger in Sachen Rhythmik und Dynamik. In den Klötzern voll Wucht und Tritt finden strömende Gesänge Platz, schlurfen (Keyboard-) Melodien beschwingt ins Ohr.

Disagreement.net / Lex Thiel:

... The opener Serbskatolska (Moral Suicide) is a song reminding me a lot of Tool, although played slightly harder. Plateau sounds like a very melodic version of Slipknot. [9/10 points]